Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 48 (1950)

Heft: 1

Artikel: Vierzig Jahre Redaktionstätigkeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hehammen Der Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erfcheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Berber AG., Buchdruckerei und Berlag

Baaghausgaffe 7, Bern, bobin aud Abonnements. und Infertions-Auftrage zu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wissenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Fessenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synatologie, Spitaladerstraße Rr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Hebamme, Zollikofen

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1fpaltige Betitzeile Größere Auftrage entfprechenber Rabatt

Inhalt. Bierzig Jahre Redattionstätigkeit. — Sowcis Debammenverein: Bentralvorstand: Jubilarin. — Neu-Eintritte. — Korrektur. — Aufrus. — Der neue Bentralvorstand stellt sich vor. — Präsibentinnen-Konservaz. — Krantentasse: Krantmeldungen. — Angemeldete Wöchnerin. — Todesanzeige. — Bereinsnachrichten: Sektonen Nargau. Baselland, Bern, Graubünden, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, See und Gaster, Solothurn, Winterthur, Jürich. — Frau Ida Glettig-Hüsser. — Wiederholungskurs 1949 in der Frauenklinik St. Gallen. — "Akorbetten". — Witteilung des Eidg. Gesundheitsamtes.

um neuen Jahre 1950 entbieten Redaktion und Derlag der "Schweizer Rebamme" ihren Lesern die besten Wünscher

Dierzig Jahre Redaktionstätigkeit

Mit der heutigen Januar-Nummer tritt der vissenschaftliche Redaktor der "Schweizer Hebenme" das einundvierzigste Jahr seiner diessesiglichen Tätigkeit an. Da wird man nachenklich und sinnt der entschwundenen Zeit nach, die so viel word werden bet de so viel Beränderungen mit sich gebracht hat, vie die zwei früheren Generationen, also unsere Bäter und Großväter sich es nicht hätten träunen laffen. Besonders war die Zeitspanne zwiden dem deutsche französischen Krieg und dem rsten Weltkrieg eine recht ruhige gewesen, venigktens für uns Schweizer. Allerdings hat-en einzelne Vorkommnisse wie fernes Gewittertrollen aufmerten laffen. Der Bogeraufftand in hina hatte eine Expedition europäischer Trupben nach jenem Lande zur Folge; dann hatte er Burenfrieg in Sudafrika die Gemuter eregt; später folgte der ruffisch-japanische Krieg, uch der spanisch-amerikanische Krieg ist nicht u bergeffen. Es folgten die Balkankriege und de italienische Eroberung von Lybien und in lethiopien. Alle diese kleineren Kriege, fleiner, lemessen an den folgenden Weltfriegen, zeigten, of die Ruhe eine trügerische war; doch hätte einer im Jahre 1910, als der Schreiber dieser seilen die Redaction des wissenschaftlichen Teils er "Schweizer Hebantion des wissenschaftlichen Teils er "Schweizer Hebantion des wissenschaftlichen Teils er "Schweizer Hebantion diesenahn, gedacht, daß unsere Rivitziaien" is bei Arthur gedacht, daß unsere Rivitziaien" is bei Beiter ich eine die Beiter der Beiter der Rivitziaien is bei die Beiter der Beiter Modagenoum noernann, gecaus, von Abilitiation" so bald zusammenbrechen würde ind an ihre Stelle die Barbarei schlimmster da ihre Stelle die Satsattel jazimang, zum Sorte trefen würde, die zur Zerstörung, zum Intergang des "Abendlandes", wie man Europa auch nannte, führen sollte.

Dann kam der erste "Weltkrieg", wie man hn nannte.

Am 1. August 1914 erließ der schweizerische Bundestat den Aufruf zur Mobilmachung der sesamten schweizerischen Armee. Zunächst wurde er Landsturm zum sosortigen Grenzschut dis um Abschluß der Arbeiten für die Aufstellung er Auszug- und Landwehrtruppen aufgeboten. Bährend der folgenden Woche wimmelte es auf allen Besammlungspläßen von eifzig beschäfigten Wehrmännern; die Truppen wurden in riegsmäßige Form gebracht und nach und nach ihre Bestimmungsorte geschickt.

Auch der Redaktor der "Schweizer Hebamme"

mußte einrüden. Am dritten Mobilmachungstage besammelte sich das Feldlazaret in Freisdurg; es war ein äußerst heißer Augustansang. Man hatte im Zeughaus die nötigen Auserüftungsgegenstände, soweit sie nicht vom Manne mitgebracht wurden, zu sassen, bei dem trotz der Borzeichen doch überraschenden Kriegsausdruch sehlte einiges und mußte erst noch des schaft werden. So kam es dazu, daß wir in der dorgesehenen Zeit nicht ganz sertig werden konnten. Das Lazaret bestand aus dem Stab, zwei Ambulanzen, zwei Landsturmtransportsolonnen und zwei Kotkreuzkolonnen. Während die Andennach ihre ordonnanzmäßigen Fuhrewerse hatten, wurden die Kolonnen mit requierierten Leiterwagen und Brüdenwagen ausgerüstet; auch die Pserde wurden requirerten Lbsichon von der Armeeleitung die Erlaubnis gegeben worden war, einen Tag länger zur Auserüstung zu brauchen, kam am Samstag plöße

Jur gefl. Notiz!

Rach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Werder AG. die Rachnahmen für die "Schweizer Hebamme" pro 1950 mit

Fr. 4.20

versenden. Es wird darauf ausmerksam gemacht, daß laut § 31 der Statuten das Abonnement für alle deutschsprechenden Mitglieder des Schweizerischen Sebammenvereins oblisgatorisch ist. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahmen nicht zurückzusenden und dafür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Postbote kommt. Abonenentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis längstens am 15. Januar abzumesden.

Buchdruderei Werder AG., Bern

lich der Befehl von dem Kommando der Divifion: Morgen früh um 8 Uhr werden Gie in Wehermannshaus verladen. So mußte denn nach einem besonders anstrengenden Mobil= machungstag ein Nachtmarsch angetreten werden. In langer Kolonne zog man von Freiburg gegen Bern zu. Die damals noch bestehende große Hängebrücke in Freiburg schien zu schwach zu fein für mehrere unferer schweren Ordon= nanzfuhrwerke. So durfte immer nur eines von ihnen bis in die Mitte der Brude fahren, bevor ein zweites den Anfang der Brucke betreten ett zweites ven ansung bet Stude beiteten durfte. Halb und oft ganz schlafend ging der Zug auf der Straße nach Bern. Die zu den Kolonnen gehörenden Rottreuzleute, teilweise alte Männer und junge Knaben, halbe Kinder und alle nicht diensttauglich, konnten den langen Marsch nicht leisten; sie wurden auf die Requisitionsfuhrwerke verladen.

Unterwegs erkrankte noch ein Reithferd an Kolik (d. h. Blinddarmentzündung) und mußte erschossen werden; bei Thörishaus kam ein ganz junges Kätzchen und wollte mit den bewegten Kufen eines der Pferde spielen: es wurde totsgetreten, so daß der Rachtmarsch zwei Opfer kostete.

Endlich hatten wir unser Ziel Wehermannshaus erreicht; es war etwa 6 Uhr morgens. Als wir aber hofften, nun per Bahn weiter beförstert zu werden (unser Endziel kannten wir nicht) erklärte der dortige Eisenbahnoffizier, er habe keinen Befehl erhalten. So hieß es denn warten. Es war wieder ein wundervoller, aber unendlich heißer Tag. Wir mußten von morgens 8 Uhr dis abends 5 Uhr dort warten. Die Pferde standen an der glühenden Sonne; als wir aber versuchten, sie vorübergehend in den Waldesschatten des einige Meter entsernten Bremgartenwaldes zu bringen, wurde dies versoden, weil es nicht militärisch sei.

Nun, um 5 Uhr abends waren endlich zwei Züge bereit, in die unser Lazaret verladen wurde. Und dann ging es einer unbekannten Bestimmung entgegen.

Es folgte dann noch ein weiterer Nachtmarsch, der besonders die Rotkreuzseute, die dafür kaum mehr Kräfte ausbrachten, gewaltig hernahm. Endlich landeten wir in dem großen Dorfe Coursaivre, wo die bekannte Belofabrik Cosmos sich besindet. Bon da ging es am sol-

genden Tage nach einem Dörflein, das im Grunde eines Tales lag, welches ringsum von mäßigen Bergen umgeben war. Dort blieben wir einen Monat; begreiflicherweise war es unter diesen Umständen nicht leicht, die gewohnten Artifel für die "Schweizer Bebamme" zu verfassen. Einen weiteren Monat verbrachten wir dann in Solothurn, wo für die halbe Urmee eine Etappensanitätsanstalt eingerichtet wurde. Auch hier mußte wieder rein aus dem Kopfe ein Artikel für die Oktober-Nummer geschrieben werden.

So ging es weiter die nächsten Kriegsjahre hindurch. 1915/16 auf dem Hauenstein, 1916/17 auf dem Monte Ceneri im Tessin, 1918 im Berbst in Olten, wo sich nun die Sanitätsanftalt befand, und wo wir die zweite große Brippewelle beginnen faben. Der Ernft der Epidemie wurde durch die vielen Todesfälle bezeichnet; aber den Sohepunkt erreichte fie doch erst während des Generalstreits, der die Behörden zwang, trot der Grippe weitere Truppen zu mobilisieren, obschon der Krieg vorbei war, was

vielen jungen Wehrmannern das Leben kostete. Dann kam die Zeit zwischen den beiden Weltfriegen, die den meiften von uns noch im Gedächtnis liegt. Es war fein Friede in die Welt gefommen; einerseits wollten die Alliier= ten, wie es einsichtige Politiker aus ihrem Lager heute zugeben, Deutschland in steter Abhangigkeit halten; anderseits regte sich in diesem Lande ein Widerstand, der, statt von Menschen von kultiviertem Geifte auszugehen, von einer hemmungslosen Gesellschaft herrührte, von beren Berbrechen wir dann fpater mit Grauen erfuhren. Das deutsche Bolk gab sich ihnen hin, weil es in Verzweiflung war und jeden Hoff= nungsschimmer mit Enthusiasmus begrüßte. Unterdessen war auch in Rugland eine Tyran= nei aufgerichtet worden, die fich deswegen halten fonnte, weil dem Bolfe Beriprechungen gemacht wurden, die dann schmählich gebrochen wurden. Auch in Italien hatte sich, zunächst als Abwehr des Kommunismus, ein takräftiger Mann, Muffolini, in die Höhe geschwungen und nach und nach die Alleinherrschaft erobert. Auch hier wurden immer schärfere Methoden angewandt, um das Volk zu einer Menge von Knechten zu machen. Endlich kam auch in Ja-pan eine nationalistische und panasiatische Gesellschaft ans Ruder, die den Fernen Diten von aller Fremdherrschaft und Bevormundung durch die weiße Raffe fäubern wollte. Auch hier entstand eine Diktatur und die Stimme der Mäßigung verhallte.

Der Zusammenschluß dieser Thranneien, der wachsende Einfluß schlechter Elemente, der zu verabschenungswürdigen Berbrechen führte, und der Größenwahn, der nun Platz griff und sich in der Unterjochung fremder Staaten äußerte, führten endlich jum zweiten Beltfrieg, der uns allen noch in schrecklicher Erinnerung steht. Wenn der erste schon viele Zerstörungen teilweise unersetlicher Werte mit sich brachte, nahmen diese im zweiten Kriege ganz unermeß-liche Formen an. Ganze Städte und Ortschaften wurden buchstäblich vom Erdboden vertilgt; felbst unser neutrales Land blieb nicht davon verschont. Und seitdem der Krieg zu Ende ift und nachdem man zuerst aufgeatmet hatte, zeigt es sich immer mehr, daß eigentlich immer noch ein verkappter Kriegszustand herrscht. Die ganze Welt lebt in Beklemmung und ein Funke kann das Pulversaß zur Explosion bringen. Denn im Osten unseres Kontinents hat sich eine noch viel schlimmere Thrannei festgeseßt, in der

bon Freiheit des einzelnen Menschen gar feine Rede mehr ift.

Run, in allen diesen Jahren ging unsere Schweizer Hebamme" ihren ruhigen Weg. Trop aller äußeren Unruhen kam jeden Monat eine Rummer heraus; die Redaftorinnen des professionellen Teils wechselten infolge Sinschiedes; der Redaktor des wissenschaftlichen Teils durfte aber weiter arbeiten. Oft war es schwierig, immer wieder Themata zu finden, die etwas Intereffe erregen konnten, ohne genau dasselbe zu bringen, was jeder Hebamme in dem vorzüglichen Lehrbuche zur Verfügung steht. Deswegen wurden hie und da Auffate gebracht, die das Leben unserer früheren Beb ammenlehrer darzustellen suchten. Auch Themen ghnäfologischer, pathologischer und chirurgischer Art mußten hie und da herangezogen werden. Der Schriftleiter hofft nur, daß die freundlichen Leserinnen der Zeitung hie und da etwa darin fanden, das ihr Interesse erregen konnte.

Auch im Verlag haben sich Aenderungen er geben; nachdem der frühere Teilhaber Herr Bühler schon vor Jahren verstorben war, folgte ihm der rührige Chef der Firma, Berr Werder, vor einiger Zeit nach. Die Nachfolger fanden es angemeffen, die Firma aus Bühler & Ber der in Werder Al. umzuwandeln, was je denfalls den heutigen Verhältniffen entspricht.

Mit der letzten Dezember-Rummer hat die Zeitung ihren siebenundvierzigsten Jahrgang abgeschlossen. Mit gutem Vertrauen beginnen wir heute den achtundvierzigsten. Der jetige Redaktor wird wohl kaum noch lange da sein; aber solange ihm Gott noch Leben und Gesund heit schenkt, hofft er seinen Leserinnen etwas bieten zu können; am guten Willen foll es nicht fehlen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralporstand

Jubilarin

Frau Elije Schüt, Münfingen (Kanton Bern)

Reu=Gintritte

Settion Glarus:

10a Marlies Fischli, Näfels, geb. 1926. 9a Anna Boßhard, Netstal, geb. 1915.

Settion Winterthur:

57a Berti Hobi, Oberfeldweg 24, Wülflingen-

Winterthur, geb. 1929. 58a Frmgard Weiß, z. 3.: Kantonsspital Glarus, geb. 1927.

Sektion Oberwallis:

88a Monika Andermatten, Grächen (Wallis), geb. 1924.

Hanny Burgener, St. Niflaus, geb. 1922.

95a Magdalena Karlen, Brig, geb. 1927.

Seftion Romande:

38a Sidie Dupertuis, Hôfpital Le Locle,

Madeleine Pittet, Laufanne, geb. 1921.

Seftion St. Gallen:

53a Margrit Beiermann, Wil (St. Gallen), geb. 1914.

Seftion Margau:

111a Bertha Rußberger, Frauenklinik Aarau, geb. 1917.

Wir heißen die Mitglieder herzlich willfommen.

Rorrettur

Bei den Publikationen der Neu-Eintritte in der Dezember-Rummer wurde irrtümlicher= weise eine Ortsbezeichnung falsch geschrieben. Bei Nr. 26a, Sektion Thurgan, soll es heißen: Frau Schöni-Friedli, Ellighausen.

Aufruf

Wir bitten die Delegierten herzlich, in Zufunft die Ansprüche für Reisespesen, die sie bom Bentralvorstand wünschen, sofort nach der Delegiertenversammlung einzureichen.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen von nah und fern Glück und Gottes reichen Segen; den Kranken baldige Genesung.

Mit den besten Bünschen begrüßen wir auch den neuen Zentralborftand!

Kür den abtretenden Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Frau Schaffer.

Felben (Thurgau) Tel. 99197

Die Sekretärin i. B.:

Frau Stäheli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 51207



Der neue Zentralborftand stellt fich bor

Verehrte Kolleginnen!

Wir bringen allen Settionsvorständen und Bereinsmitgliedern zur Kenntnis, daß die Leitung des Schweiz. Hebammenvereins laut Bejchlug der Delegiertenversammlung von 1949 in Bern mit dem neuen Jahre 1950 an die vereinten Sektionen von St. Gallen übergegangen ift

Geftatten Sie uns als dem neuen Zentral

vorstand sich vorzustellen:

Präsidentin: Schw. Ida Niflaus, Frauen flinif, St. Gallen.

Bizepräsidentin: Frau Dorothea Lippunet, Buchs (Seftion Sargans-Werdenberg). Kaffierin: Frl. Babetta Bösch, Ebnat (Set-

tion Toggenburg). Aktuarin: Frau Leonie Schädli, Rheineck (Seftion Rheintal).

Beifitgerin: Frau Anna Bafpi, Rapperswil (Sektion See und Gafter).

Wir begrüßen alle Kolleginnen in unserem Schwizerlandli und hoffen zubersichtlich, das mir übernehmen, mit Gotteb Silfe und seiner Rraft sowie mit gutem Willen und Liebe zur Sache des Schweizerischen Beb ammenbereins verwalten zu können.

Much hoffen wir in gutem Einvernehmen mit den Kommissionen der Krankenkasse und der Zeitung arbeiten zu können und mit der Zeit

die Anliegen aller kennen zu lernen. Wir bitten deshalb, von nun an fämtliche Korrespondenzen an die obgenannten Adressen

zu richten. Für das Jahr 1950 wünschen wir allen Kolleginnen gute Gefundheit und Gottes Segen. St. Gallen, 20. Dezember 1949.

Für den neuen Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus St. Gallen (Frauenklinik) Tel. (071) 3 12 12

Die Aftuarin: Frau Schädli Rheinect Tel. (071) 4 48 37